Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 49 (1952)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

5. Dezember 1952 | 49. Jahrgang | Nummer 5

Die Geldbeiträge der Helvetik an Pestalozzi

Über die Pestalozzi von den verschiedenen Regierungen der helvetischen Republik gewährten finanziellen Unterstützungen bestehen in der Literatur noch Unklarheiten und Unrichtigkeiten. Ich habe dem Problem bereits vor 25 Jahren in meinem Buche ein ganzes Kapitel gewidmet.[1]) Seither ist manches neue Aktenstück zum Vorschein gekommen, so dass ich jetzt in der Lage bin, genau zu sagen, was Pestalozzi an Geld angewiesen wurde und was er wirklich empfing.

I.

Als Pestalozzi im Sommer 1799 nach Burgdorf ging, fasste das Vollziehungsdirektorium auf Antrag von Minister Stapfer am 23. Juli 1799 einen Beschluss, der ihm 1. eine Wohnung im Schlosse Burgdorf bewilligte; 2. den Minister beauftragte, die Behörden des Kantons Bern zur Unterstützung Pestalozzis aufzufordern und 3. wörtlich verfügte: «Wenn Bürger Pestalozzi mit Erfolg in den Schulen zu Burgdorf arbeitet, so wird ihm nach Verfluss dreier Monate der Einnehmer des Bezirks Burgdorf auf Rechnung des Erziehungs-Ministeriums eine Summe von L. 160 vorschiessen. Diese Indemnität soll ihm vierteljährlich solange zufliessen, als seine Arbeiten in Burgdorf dauern und zum Vorteil der Schüler wie zur Vervollkommnung der Unterrichtsmethoden gedeihen.»[2])

Anton Graff: Bildnis Heinrich Pestalozzis (?)
(Kohle, weiss gehöht) Kunsthaus Zürich (Inv. 1938/213)

Über die auf Grund dieses Beschlusses bezogenen Beträge liegen von Pestalozzi im helvetischen Archiv folgende Quittungen vor:

(1.) Dass ich von Bürger Minister Stapfer 6 neue Louisdor auf rechnung meiner durch den Directorialbeschluss bestimmten Besoldung empfangen, bescheint den 4. 8ber 1799 Pestalozzi.
sechsundneunzig Franken Bd. 2196, S. 403.

(2.) Dass ich in gefolg des Directorial-Schlusses vom 23. Julius 1799 von Bürger Minister Stapfer auf heute empfangen die Sum von neunzig und sechs Franken, bescheint den 17. November 1799 Pestalozzi.
96 Franken Bd. 2196, S. 405.

Das Datum des Beschlusses ist von anderer Hand eingesetzt.

(3.) Dass ich von Bürger Minister Stapfer im gefolg eines Direktorial-Schlusses vom 23ten Julius 1799 empfangen die Sum von fünf neuen Louisdor bescheint Bern, den 22. Dec. 1799 Pestalozzi.

Das Datum des 23. Juli ist von anderer Hand eingetragen.

Bd. 2196, S. 407.

(4.) Dass ich von Bürger Minister Stapfer auf Rechnung der mir laut Directorial-Schluss vom 25. (!) Julj 1799 gehoerenden Sum mit heut empfangen *Neunzig Franken*, bescheint den 18. Jener 1800 Pestalozzi.

Bd. 2197, S. 141.

(5.) Dass ich von Bürger Minister Stapfer in gefolg des Directorial-Schlusses von (!) 23. Julj 1799 mit Heute empfangen die Sum von Neunzig Franken bescheint Pestalozzi.
Den 2. Febr. 1800.

Bd. 2197, S. 143.

(6.) Den 2 May 1800 habe von Bürger Minister Stapfer in gefolg des Directorial-Beschlusses vom 23. Julj 1799 empfangen die Summ von achtzig Franken, bescheint Bern den 2 May 1800. *80 Franken.* Pestalozzi.
Bd. 2197, S. 151.

(7.) Dass ich von Bürger Minister Stapfer mit heutigem Dato auf Rechnung der durch den Directorial-Beschluss vom 23. Julj 1799 mir zukommenden Sum empfangen drey Neue Louisdor, Bescheint den 6. Julj 1800 Pestalozzi.
Vierzig und acht Franken.

[1]) Fussnoten siehe am Schluss des Artikels.

Bd. 2197, f. 153.

Im August 1800 wandte sich Pestalozzi mit einem dringenden Geldgesuch an das Ministerium. Da die Ministerialkasse, aus der er bisher die ihm bewilligten Zuschüsse erhalten hatte, jedoch leer war, so veranlasste Vollziehungsrat Finsler den Finanzminister Rothpletz, vom nationalen Schatzamt auf Rechnung des Ministeriums der Wissenschaften 160 Franken zu verlangen, die er durch die bernische Verwaltungskammer an Pestalozzi auszahlen liess. Eine Quittung Pestalozzis liegt nicht vor, dagegen ein Empfangsschein von Minister Rothpletz vom 20. August 1800.[3])

Auf Antrag des Ministers beschloss der Vollziehungsrat am 3. September 1800, dass zufolge des Beschlusses vom 23. Juli 1799 Pestalozzi auf Rechnung hin die Summe von 350 Franken zukommen soll. Stapfers Nachfolger, Mohr, erhielt die Vollmacht, sich diese Summe vom Nationalschatzamt mit Dringlichkeit auszahlen zu lassen.[4]) Da Pestalozzi jedoch bereits 160 Franken aus dem Schatzamt bezogen hatte, so wurde von letzterm nur für 190 Franken ein neues Mandat verlangt, das der Minister der bernischen Verwaltung zustellte. Pestalozzi wollte dieses jedoch selbst gegen Barschaft umtauschen. Der Minister verlangte es also zurück und verschickte es an Pestalozzi,[5]) der dafür folgende Quittung ausstellte:

(8.) Endsunterzeichneter bescheint von dem Minister der Wissenschaften erhalten zu haben ein Mandat von hundertundneunzig Franken p. Saldo der mir durch den Beschluss vom 3. 7ber 1800 bewilligten Franken dreihundertundfünfzig.

Bern den 23. 8ber 1800 Pestalozzi.

Quittung für L. 190

Nur die Unterschrift ist von Pestalozzi selbst.

Bd. 2197, S. 89.

Nach einem Verzeichnis vom 30. Mai 1801 hatte Pestalozzi vom 23. Juli 1799 bis 23. April 1801 1120 Franken zu beziehen. Vom 4. Oktober 1799 bis 5. September 1800 hatte er 930 Franken erhalten; somit verblieben noch 190 Franken.[6]) Pestalozzi erschien persönlich in Bern und reklamierte seine Besoldung bis zum 23. April 1801. Am 17. Juni lud der Minister die Schatzkammer ein, gegen Quittung ihm ein Mandat von 190 Franken zuhanden von Bürger Pestalozzi zukommen zu lassen. Vier Tage später verschickte der Minister das Mandat nach Burgdorf. Aus irgendeinem Grunde verzögerte sich die Einlösung und das Mandat ging verloren. Nach seiner Rückkehr aus Paris reklamierte Pestalozzi Mitte Februar 1803 die Bezahlung der Restanz von 190 Franken. Das Departement des Innern verlangte am 27. Februar vom Schatzamt ein Duplikat des Mandats und am Tage darauf verfügte der Vollziehungsrat die unverzügliche Auszahlung des Betrages.[7]) Eine Quittung fehlt.

Somit hatte Pestalozzi alles erhalten, was er laut dem Beschluss des 23. Juli 1799 zu beziehen berechtigt war.

II.

Am 2. Februar 1800 richtete Pestalozzi eine Petition an Minister Stapfer. Er begehrte darin 1. gesetzlichen Schutz gegen den Nachdruck der von ihm zu verfassenden Lehrbücher; 2. einen Vorschuss von 1600 Franken für die Deckung der ersten Druckkosten und die Errichtung einer Armenanstalt auf dem Neuhof und 3. einen Beitrag von 200 Tannen aus den umliegenden Nationalwaldungen für die dortigen Neubauten.[8])

Hocherfreut über Pestalozzis Erfolge in Burgdorf beantragte Stapfer in einem umfassenden Berichte vom 18. Februar, dem Vollziehungsausschuss zu entsprechen. Letzterer erliess eine Botschaft an die gesetzgebenden Räte und diese erteilten am 5. März Pestalozzi ein ausschliessliches Recht für den Druck seiner Werke. Ferner beschloss der Vollziehungsrat am 25. Februar, dass Pestalozzi für das laufende Jahr einen Vorschuss von 1600 Franken, zahlbar in monatlichen Raten von 10 Louisdor oder 160 Franken, erhalten solle, die er zurückzuzahlen habe, wenn der Betrieb seines Instituts ihm dazu die Mittel geben werde. Bezüglich des Holzes forderte die Regierung das Gutachten des Finanzministers ein. Wegen Holzmangel im Aargau lautete dieses ablehnend. Die Regierung bot Pestalozzi an, ihn mit Holz aus fernern Wäldern zu unterstüzten, wenn ihm das dienen würde.[9])

Pestalozzi verzichtete auf die Anstalt im Neuhof. Er verblieb in Burgdorf, wo die Regierung ihm das Schloss zur Verfügung stellte. Auch seine Schriften liessen auf sich warten. Da somit die Voraussetzungen des Beschlusses vom 25. Februar nicht erfüllt waren, so ist es nicht erstaunlich, wenn der Staat die ihm darin versprochenen Vorschüsse ebenfalls nicht leistete. Immerhin hat er einen ersten Beitrag aus diesem Kredit mit 177½ Franken bezogen, wie folgende Quittung beweist:

(9.) Dass ich in gefolg des Directorial-Beschlusses vom 25. Febr. 1800 von Bürger Minister Stapfer empfangen die Sum von hundert sieben u. siebenzig Franken zehn b. bescheint, Bern, den 9 Merz 1800.

Pestalozzi.

Bd. 2197, S. 149.

III.

Am 8. Oktober 1800 bewilligte der Vollziehungsrat Pestalozzi eine ausserordentliche Zulage von 500 Franken für das kommende Winterhalbjahr. Der bernische Obereinnehmer Lüthardt wurde vom Minister angewiesen, bei Empfang des Mandats, wenn möglich die ganze Barschaft einzulösen oder doch wenigstens auf Rechnung davon «etwas Ergiebiges abzugeben».[10]) Pestalozzi bezog die Summe unter drei Malen.

(10.) Endsunterzeichneter bescheint von dem Minister der Künste und Wissenschaften unter heutigem Datum erhalten zu haben, die Summe von *zweyhundert* Franken, auf Rechnung der mir unterm 8. 8ber 1800 durch den Beschluss des Vollziehungsrathes zur Unterstützung des Normalinstituts in Burgdorf bewilligten fünfhundert Franken.

Bern, den 24. 8ber 1800 Pestalozzi.

Quittung für L. 200.

Text von fremder Hand Bd. 2197, S. 115.

(11.) Endsunterschriebener bescheint von dem Minister der Künste und Wissenschaften auf Rechnung der mir durch den Beschluss vom 8ten 8bri 1800 (bewilligten Unterstützung) erhalten zu haben, die Summe von einhundert und fünfzig Franken.

Bern, den 3. Xber 1800. Pestalozzi.

Quittung für L. 150. Bd. 2197, S. 113.

Text von fremder Hand.

(12.) Dass ich mit heute vom Ministerio der Wüssenschaften Liv. 150 als den rest der mir laut Beschluss v. 8. 8ber 1800 zukomenden L. 500 richtig empfangen, bescheint den 18. Jener 1801 Pestalozzi.

Bd. 2197, S. 111.

Morf (I, S. 221) und Dejung (Briefe IV, S. 529) behaupten, dass Pestalozzi im Jahr 1800 von der Regierung nur 177½ Franken erhalten habe. Das ist falsch. Tatsächlich hat er in diesem einen Jahre 996 Franken bezogen.

IV.

Am 22. Januar 1801 reichte Pestalozzi dem Minister der Künste und Wissenschaften wieder eine Petition ein. Darin verlangte er unter anderm, dass ihm der Vorschuss vom 25. Februar ungesäumt abgeführt werde. Er behauptete dabei, dass die Regierung am 8. Oktober 1800 den Beschluss über diesen Vorschuss bestätigt habe, was nicht stimmt.[11]) Der Minister erstattete dem Vollziehungsrat am 28. Januar Bericht. Er legte dar, dass Pestalozzi noch 30 Franken gebühre an das Salarium, das ihm am 23. Juli 1799 bewilligt worden; dass er 177½ Franken Vorschuss erhalten habe gemäss dem Beschluss vom 25. Februar, ihm also noch 1422½ Franken gebühren. Er beantragte, ihm also 1452 Franken 5 Batzen mit Dringlichkeit zu bewilligen. Am selben Tage wurde von der Regierung das nationale Schatzamt angewiesen, diese Summe mit Dringlichkeit an Pestalozzi abzuführen.[12])

Einige Tage vorher hatte Buchdrucker Gessner die Rechnung für den Druck des ABC, d. h. der Anweisung zum Buchstabieren (Auflage 3000 Exemplare) im Betrage von Franken 358,12 s. eingegeben. Pestalozzi verlangte, dass der Betrag auf Rechnung der ihm bewilligten 1600 Franken genommen werde. Auf Antrag des Ministers fasste der Vollziehungsrat am 4. Februar den Beschluss, dass der Betrag mit Dringlichkeit aus dem Nationalschatzamt zu erheben sei.[13]) Natürlich wurden die 358,6 Franken nun von der am 28. Januar bewilligten Summe von 1452,5 Franken abgezogen und infolgedessen ihm ein Mandat von nur 1093,9 Franken ausgestellt. Pestalozzi, der persönlich in Bern gewesen sein muss, bestätigte dessen Empfang noch am selben Tag, d. h. am 20. Februar. Die Quittung besagt, dass er ein Mandat von eintausendneunhundert und drei Franken, neun Batzen als Saldo des ihm durch den Beschluss vom 28. Januar bewilligten Vorschusses von 1452,5 Franken erhalten habe. Die Quittung war ein Unsinn, und es ist erstaunlich, dass Pestalozzi seinen Namen darunter setzte.[14]) Das Mandat lautete auf 1093,9 Franken und nicht auf 1903,9. Die Quittung ging indes vorerst ins Finanzministerium und wurde unter der Ziffer 59 einregistriert, dann aber, als der Irrtum darin entdeckt wurde, an Pestalozzi zurückgeschickt und findet sich deshalb unter seinem Nachlass in Zürich.[15])

Pestalozzi reichte am 7. Februar wieder eine Petition ein und verlangte darin eine Pension von 1600 L. oder 100 Louisdor, solange er als Schriftsteller und Anstaltsleiter sich betätige, dazu 18 Klafter Holz für Burgdorf und 200 Tannen für den Fall, dass er in Birr eine Armenanstalt errichte.[16]) Der Minister ging über das letztere Begehr stillschweigend hinweg. Er fand offenbar, und zwar mit Recht, dass Pestalozzi in Burgdorf vorläufig Beschäftigung genug habe und gut tue, seine Kräfte nicht zu zersplittern. Den zwei ersten Punkten seiner Petition beantragte der Minister zu entsprechen. Die Regierung verwarf jedoch seinen Vorschlag, beschloss indes am 18. Februar, dass Pestalozzi die bereits bewilligte Summe von 500 Franken fernerhin gereicht werden, die Verwaltungskammer von Bern ihm das nötige Brennholz für die Anstalt in Burgdorf aus Nationalwaldungen anweisen solle, und verhiess ihm noch weitere Unterstützungen, hauptsächlich zur Beförderung seiner Schriften, wenn deren Nützlichkeit anerkannt worden und sie den Druck verdienen.[17])

Am 27. April kam Pestalozzi schon wieder mit einer Petition. Zwei Tage später beschloss der Vollziehungsrat, dass Bürger Pestalozzi für das laufende Jahr 1600 Franken in vierteljährlichen Fristen erhalten solle, wobei die bereits angewiesenen 500 Franken inbegriffen seien.[18]) Mit diesem neuen Unterstützungsbeschluss fiel derjenige vom 23. Juli 1799 dahin.

Im August 1801 kam Pestalozzi persönlich nach Bern und hielt mündlich an, dass das am 29. Juli verfallene Quartal ihm auf die bernische Kantonskasse angewiesen werde. Der Vollziehungsrat stimmte am 13. August zu und Pestalozzi bestätigte am 16. den Empfang des Mandates.[19]) Aber noch hatte Pestalozzi keine Barschaft erhalten. Nach dem Regulativ für die Auszahlungen waren die Schatzkommissäre gehalten, auch Urgenzmandate nach der Zeitfolge des Eingangs auszubezahlen. Da Pestalozzi in Geldnöten war, so liess sich der Minister am 29. August die Vollmacht erteilen, durch ein Mandat mit Prioritätsurgenz auf den bernischen Obereinnehmer den Betrag zu erheben.[20])

Das reaktionäre Oktoberregiment erfüllte die von der frühern Regierung Pestalozzi gegenüber eingegangenen Verpflichtungen anstandslos. Als er anfangs November die Auszahlung des zweiten Quartals durch ein Prioritätsurgenzmandat auf die bernische Kantonalkasse verlangte, wurde ihm von der neuen Regierung sofort entsprochen. Am 25. Januar wurde ihm das dritte Quartal bewilligt.[21]) Hierüber liegt im Archiv (Bd. 2193, Nr. 123) Pestalozzis eigenhändige Quittung vor:

(13.) Dass ich mit heute den Betrag des dritten Quartals meiner diesjährigen Pension aus dem Schatzamt mit Einhundert Neuen Thaler richtig empfangen, bescheint, Bern, den 6 Febr. 1802. Pestalozzi.

Im Frühjahr 1802 kamen die Unitarier wieder an die Macht. Am 28. April bewilligte der Vollziehungsrat ihm das vierte Quartal. Pestalozzi bescheinigte den Empfang der 400 Franken, die er persönlich in Bern erhob, am 3. Mai.[22]) Am 28. April gewährte ihm die Regierung die nämliche Unterstützung für ein weiteres Jahr[23]). Am 21. Juni erhob Pestalozzi in Bern persönlich bei dem Schatzamt eine Quartalszahlung von 400 Franken.[24])

Am 28. Oktober war ein neues Quartal verfallen. Der Vollziehungsrat befahl die Auszahlung am 14. November.[25]) Pestalozzi, der persönlich in Bern erschienen war, fand nicht mehr Zeit, den Betrag selbst zu erheben, da er am 12. nach Paris verreiste. Er stellte deshalb an Oberrichter Schnell folgende Vollmacht aus:

(14.) Ich ersuche B. Oberrichter Schnell L. 400 suisse im Schatzamt für meine Rechnung zu beziehen und dieses Billet als Quittung zurückzulassen. Bern den 12 9ber 1802 J. H. Pestalozzi.

Bd. 2193, Nr. 143.

Schnell bezog die 400 Franken und quittierte am 27. November.

Am 6. Dezember bewilligte der Vollziehungsrat einen Vorschuss von 8000 Franken für den Druck der Elementarschriften Pestalozzis. Gleichzeitig erhielten die beiden Lehrer, Buss und Krüsi, vom 1. Januar 1803 an eine Jahrespension von je 400 Franken zugesichert.[26])

Am 1. Februar 1803 bewilligte der Vollziehungsrat die Auszahlung des dritten Quartals der Pension

Pestalozzis und des ersten und zweiten Quartals des Buss und Krüsi bewilligten Beitrags von je 200 Franken.[27])

Am 4. Februar meldeten die Kommissäre der Nationalschatzkammer dem Staatssekretär des Innern, dass sie Buss die drei Pensionen ausbezahlt haben.[27])

So haben die helvetischen Regierungen ihre Pestalozzi zugesicherten Subventionen restlos entrichtet. Kein anderes Privatinstitut hat von der Helvetik eine derartige Förderung erfahren.

Alfred Rufer.

[1]) Pestalozzi, die franz. Revolution u. d. Helvetik, 1928, S. 208—25.
[2]) Helvetische Aktensammlung, Bd. IV, Nr. 360.
[3]) Helvetisches Archiv, Bd. 954, S. 1078. — Bd. 2197, S. 47, 87. — Bd. 3591, S. 13. — Bd. 3685, f. 123.
[4]) Helv. Arch., Bd. 306, S. 23—24. — Bd. 579, S. 529, 531. Bd. 954, § 1174. — Bd. 3657, f. 62.
[5]) Ebenda, Bd. 1433a, f. 122.
[6]) Ebenda, Bd. 955, § 892. — Bd. 1433a, f. 123, 124, 208, 215.
[7]) Ebenda, Bd. 329, S. 533, Bd. 592, S. 543, Bd. 957, S. 557–58.
[8]) Pestalozzi, Sämtliche Briefe, Bd. IV, Nr. 792.
[9]) Helv. Aktensammlung, Bd. V, S. 822. — Helv. Arch., Bd. 297, S. 540—43. — Bd. 579, S. 497—98. — Bd. 1433a, f. 76.
[10]) Helv. Aktensammlung, Bd. VI, S. 268—69. — Helv. Arch., Bd. 579, S. 533. — Bd. 1433a, f. 106—8.
[11]) Briefe IV, Nr. 825. — Helv. Arch., Bd. 1484, f. 15—18. — Pestalozzianum 1932, Nr. 3.
[12]) Helv. Arch., Bd. 579, S. 535—45. — Bd. 955, § 288. — Pestalozzianum 1932, Nr. 4. — Die 30 Fr. bezog P. am 28. Febr. 1803, dann noch ein 2. Mal mit den 190 Fr., die ihm damals nachträglich ausbezahlt wurden.
[13]) Helv. Arch., Bd. 579, S. 551—52, 557, 559. — Bd. 1433a, f. 115—18.
[14]) Briefe, Bd. IV, Nr. 827.
[15]) Ebenda, S. 372, sub Nr. 827.
[16]) Ebenda, Nr. 826[6].
[17]) Helv. Arch., Bd. 311, S. 423—24. — Bd. 579, S. 553, 556, 561.
[18]) Ebenda, Bd. 313, S. 540. — Bd. 579, S. 571—72. — Bd. 955, S. 587.
[19]) Ebenda, Bd. 579, S. 573—75. — Bd. 955, § 1151. — Bd. 1433a, f. 130, 131. — Vom Abdruck der Quittung wird abgesehen, da nur die Unterschrift von Pestalozzis Hand ist. Sie liegt in Bd. 2198, S. 191.
[20]) Helv. Arch., Bd. 579, S. 581.
[21]) Ebenda, Bd. 320, S. 195—96. — Bd. 322, S. 238—39. — Bd. 579, S. 597—99, 601, 603. — Bd. 592, S. 49—50. — Bd. 956, S. 253—54, 270. — Bd. 1433a, f. 162.
[22]) Die Quittung findet sich in Bd. 2193, Nr. 129. Nur die Unterschrift ist von P. selbst.
[23]) Helv. Aktensammlung, Bd. IX, Nr. 314.
[24]) Quittung in Bd. 2193, Nr. 138.
[25]) Helv. Arch., Bd. 1433a, f. 180.
[26]) Helv. Aktensammlung, Bd. IX, S. 869—71, 873.
[27]) Helv. Arch., Bd. 592, S. 491—92. — Bd. 957, S. 485—86, 497. — Bd. 1433a, f. 189. — Helv. Aktensammlung, Bd. IX, S. 874.

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 20. Dezember sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens Fr. 5.—.

Psychologie, Pädagogik

Aeppli Ernst: Vom Wesen des gereiften Menschen. 322 S. VIII D 363.
Gaillat Roger: Analyse caractérielle des élèves d'une classe par leur maître. m. Abb. 263 S. F 516.
Kietz Gertraud: Der Ausdrucksgehalt des menschlichen Ganges. 2. * A. m. Abb. 174 S. VII 2414, 93 b.
Kroh Oswald: Revision der Erziehung. 224 S. VIII C 254.
Montessori Maria: Kinder sind anders. Il segreto dell'infanzia. 303 S. VIII C 255.
Reiwald Paul: Das bedrohte Ich. Psychologischer Führer durch die Wirren unserer Zeit. 280 S. VIII D 364.
Schultz-Hencke Harald: Das Problem der Schizophrenie. Analytische Psychotherapie und Psychose. 308 S. VIII D 366.
Specht Minna: Kindernöte. (Schriftenreihe für Mütter und Erzieher.) ca. 140 S. VIII C 256.
Zeller Wilfried: Konstitution und Entwicklung. 305 S. VIII D 365.

Philosophie, Religion

Bavink Bernhard: Kampf und Liebe als Weltprinzipien, Mann und Weib als ihre Symbole. 167 S. VIII E 366.
Brates Georg: Du und die Philosophie. Eine moderne Weltweisheit für jedermann. m. Abb. und Tafeln. 337 S. VIII E 362.
Pfannmüller Gustav: Tod, Jenseits und Unsterblichkeit in der Religion, Literatur und Philosophie der Griechen und Römer. m. Tafeln. 288 S. VIII E 363.
Radhakrishnan S.: Die Gemeinschaft des Geistes. Östliche Religionen und westliches Denken. 415 S. VIII E 361.
Rattner Josef: Das Menschenbild in der Philosophie Martin Heideggers. Diss. 109 S. Ds. 1629.
Russell Bertrand: Eroberung des Glücks. Neue Wege zu einer besseren Lebensgestaltung. 216 S. VIII E 365.
— Neue Hoffnung für unsere Welt. Wege in eine bessere Zukunft. 243 S. VIII E 360.
Schondorff Joachim: Französische Geisteswelt. 347 S. VIII E 359.
Zimmer Heinrich: Mythen und Symbole in indischer Kunst und Kultur. m. Abb. 282 S. VIII E 358, I.

Pestalozziana

Pestalozzi Joh. Heinrich: Sämtliche Werke, Bd. XIV: Schriften aus der Zeit von 1801—1803. Bearb. von E. Dejung, W. Feilchenfeld Fales, W. Klauser, A. Rufer, H. Schönebaum. 632 S. P I 4, XIV.
Zander Alfred: Pestalozzis geistiges Testament. 106 S. P II 643.

Schule und Unterricht

Jahrbuch 1952. Hg. von den Sekundarlehrerkonferenzen der Ostschweiz. m. Abb. 196 S. ZS 353, 1952.
Jahre, 50, Glarisegg. m. Abb. 116 S. VIII S 235.

Lehrbücher für allgemeine Schulen

Frank Alfons und Rob. Menzel: Griechisches Übungsbuch. 1. Teil: Formenlehre. m. Abb. 235 S. III K 10, I.
Frisch Karl von: Biologie. Bd. 1. m. Abb. 191 S. III N 48, I.
Gutersohn Heinrich: Geographie. Verbindliches Lehrmittel für die Oberstufe der zürcherischen Primarschule. 3. A. m. Abb. 180 S. III Gg 10 c.
Kopp Ferdinand: Heimatkunde. (Die Bildungsarbeit der Volksschule. Methodik ihrer Stufen und Fächer) 158 S. München. III Hm 8.
Lesebuch, bayerisches, für höhere Lehranstalten. Bd. 5. m. Abb. Bearb. von Leo Krell u. a. 287 S. III AD 21, 5.
Reinhard Ludwig: Im Wundergarten. Fibel m. Abb. 3 Teile. 64/56/64 S. III DF 12, I-III.
— Wegweiser für die Fibel «Im Wundergarten». 74 S. III DF 12a.
Schaad Theo: Heimatkunde des Kantons Zürich. 3. Teil.: Bezirke Hinwil, Uster, Pfäffikon und Winterthur. m. Abb. 123 S. ZS 339, 1952, III.
Schmid Eduard: Wirtschaft und Kultur. Ein Lesebuch, Mittelstufe. m. Abb. u. Taf. 416 S. München. III AD 20.
Stelzenberger Franz: Aussaat und Ernte. Ein Lese- und Hausbuch. m. Abb. u. Taf. 299 S. III AD 19.
Ulshöfer Robert: Wie arbeite ich mit dem Lesebuch? (Der Deutschunterricht.) 92 S. VII 7757, 1952, 4.
Veit Ernst: Gottbüchlein. Erster Unterricht im christlichen Glauben. m. Abb. 5. A. 144 S. III R 10 e.
Wecker Hans: Geometrie. Lehrmittel und Aufgabensammlung für die oberen Klassen der Primarschule. Verbindliches Lehrmittel für die Schulen des Kantons Zürich. m. Abb. 125 S. III Gm 12.

Sprache, Literatur u. a.

Baudelaire Charles: Intime Tagebücher. 50 S. VIII B 357.
Bergengruen Werner: Das Geheimnis verbleibt. 158 S. VIII B 355.
Bernanos Georges: Das Haus der Lebenden und der Toten. Brasilianisches Tagebuch. 243 S. VIII B 347.
Boswell James: Londoner Tagebuch 1762—1763. 387 S. VIII B 354.

Burckhardt Carl J.: Reden und Aufzeichnungen. 324 S. VIII B 350.
Burckhardt Jacob: Briefe. Bd. 2: Studienaufenthalt in Paris, erste Dozentenjahre und Redaktionstätigkeit in Basel, Juni 1843 bis März 1846. m. Taf. 328 S. VIII B 233, II.
Claudel Paul / André Gide: Briefwechsel 1899—1926. 260 S. VIII B 352.
Curtius Ernst Robert: Französischer Geist im 20. Jahrhundert. Gide-Rolland-Claudel u. a. 528 S. VIII B 353.
Fröbel Friedrich: Mein Herzenskind. Fröbels Briefwechsel mit Kindern. 2. A. m. Taf. u. Abb. 246 S. VIII C 202 b.
Gide André: Dostojewski. Aufsätze und Vorträge. 225 S. VIII B 351.
Hagelstange Rudolf: Ballade vom verschütteten Leben. 70 S. VIII B 346.
Kafka Franz: Brief an Milena. 287 S. VIII B 349.
Keller Gottfried: Gesammelte Briefe in 4 Bänden. Hg. von Carl Helbling. Bd. 3, 1. Hälfte. m. Faks. 559 S. VIII B 264, III, 1.
Lawrence T. E.: Mosaik meines Lebens. Aus Briefen, Werken und anderen Dokumenten ausgewählt von David Garnett. 380 S. VIII B 358.
Mann Klaus: Der Wendepunkt. Ein Lebensbericht. m. Taf. 263 S. VIII B 345.
Maurois André: Auf den Flügeln der Zeit. Erinnerungen. 336 S. VIII B 356.
Scholz Wilhelm von: Irrtum und Wahrheit. Neue Aphorismen. 79 S. VIII B 348.
Staiger Emil: Goethe. Bd. 1: 1749—1786. 567 S. VIII B 360, I.
Stickelberger Emanuel: Dichter im Alltag. Bilder zu einer unbekümmerten Literaturgeschichte. 487 S. VIII B 359.

Belletristik

Aldridge James: Der Trapper. 265 S. VIII A 1883.
Aman Elisabeth: Manuel und das Mädchen. 86 S. VIII A 1894.
Bacchelli Riccardo: Die Mühle am Po. m. Karte. 840 S. VIII A 1877.
Bärner Gschichte von Emil Balmer, Hans Rudolf Balmer, Ernst Balzli, Hermann Hutmacher, Hans Zulliger. 256 S. VIII A 1881.
Balzac Honoré de: Cäsar Birotteau. 320 S. VIII A 1869.
— Vetter Pons. 367 S. VIII A 1868.
Balzli Ernst: Wirbel im Strom. 135 S. VII 4959, 27.
Baum Vicki: Hotel Shanghai. 623 S. VIII A 1867.
Bergengruen Werner: Der letzte Rittmeister. 372 S. VIII A 1880.
Brod Max: Beinahe ein Vorzugsschüler oder Pièce touchée. Roman eines unauffälligen Menschen. 165 S. VIII A 1863.
Brod Max: Der Sommer, den man zurückwünscht. Roman aus jungen Jahren. 275 S. VIII A 1864.
Burckhardt Carl J.: Drei Erzählungen. 238 S. VIII A 1862.
Burton Robert: Schwermut der Liebe. m. Abb. (Manesse Bibliothek der Weltliteratur). 356 S. VII 7695, 52.
Còccioli Carlo: Das Spiel. 180 S. VIII A 1873.
Conrad Joseph: Die Schattenlinie. Eine Beichte. 191 S. VIII A 1893.
Cronin A. J.: Abenteuer in zwei Welten. Mein Leben als Arzt und Schriftsteller. 358 S. VIII A 1886.
Douglas Lloyd C.: Vergib uns unsere Schuld. 384 S. VIII A 1872.
Dürrenmatt Friedrich: Der Richter und sein Henker. Kriminalroman. 144 S. VIII A 1882.
Du Maurier Daphne: Meine Cousine Rachel. 364 S. VIII A 1856.
Flaubert Gustave: Madame Bovary. 592 S. VII 7695, 54.
Forester C. S.: Fähnrich Hornblower. 343 S. VIII A 1890.
Frei-Uhler Marie: Herdfeuer am Bodensee. 258 S. VIII A 1879.
Gallegos Ròmulo: Doña Barbara. (Manesse Bibliothek der Weltliteratur). 544 S. VII 7695, 53.
Güiraldes Ricardo: Don Segundo Sombra. (Manesse Bibliothek der Weltliteratur). 349 S. VII 7695, 55.
Guggenheim Kurt: Alles in Allem. 304 S. VIII A 1857.
Gunnarsson Gunnar: Die Leute auf Borg. 336 S. VIII A 1874.
Hamer Isabel: Vor so viel Sommern. 460 S. VIII A 1859.
Humm Rudolf Jakob: Glimmer und Blüten. Erzählungen. 138 S. VIII A 1860.
Jadelibelle, die. Aus dem Chinesischen übersetzt von Franz Kuhn. (Manesse Bibliothek der Weltliteratur). 279 S. VII 7695, 56.
Leip Hans: Jan Leip und die kleine Brise. 248 S. VIII A 1887.
Lin Yutang: Chinesenstadt. 366 S. VIII A 1878.
Macken Walter: Frisch weht der Wind. 341 S. VIII A 1858.
Mackenzie Compton: Das Whisky-Schiff. 352 S. VIII A 1876.
Maugham William Somerset: Derbe Kost oder die Familienschande. 288 S. VIII A 1866.
Sainte-Soline Claire: Spinne im Netz. 335 S. VIII A 1875.
Saroyan William: Wir Lügner. 317 S. VIII A 1865.
Schwarz Margot: Die Flut. Novelle. 58 S. m. Zeichn. II S 2553.
Sieburg Friedrich: Geliebte Ferne. (Der «Schönsten Jahre» anderer Teil) 447 S. VIII A 1583, II.
Sinclair Upton: Die elfte Stunde. 648 S. VIII A 1861.
Steinbeck John: Logbuch des Lebens. Im Golf von Kalifornien. 389 S. VIII A 1870.
Sturmann Manfred: Die Kreatur. Erzählungen. m. Zeichn. 197 S. VIII A 1885.
Tey Josephine: Der Erbe von Latchetts. 308 S. VIII A 1884.
Tolstoi Leo N.: Anna Karenina. 2 Bde. 935/823 S. VII 7695, 51, I/II.
Vetterli Paul: Wolf. Ein Hund zwischen Mensch und Wildnis. m. Zeichn. 215 S. VIII A 1891.
Waugh Evelyn: Eine Handvoll Staub. 174 S. VIII A 1888.
Zuckmayer Carl: Die Erzählungen. 311 S. VIII A 1871.
— Herr über Leben und Tod. Erzählung. 160 S. VIII A 1889.

Biographien, Würdigungen

Berlioz Hector: Der Roman seines Lebens. Von Franz Farga. 215 S. VIII W 177.
Casals Pablo erzählt aus seinem Leben. Aufgezeichnet von Arthur Conte. 94 S. VIII W 176.
Decurtins Kaspar: Der Löwe von Truns. Bd. 2. m. Taf. Von Karl Fry. 501 S. VIII W 50, II.
Einstein Albert und die Schweiz. Von Carl Seelig. m. Taf. 254 S. VIII W 171.
Elisabeth Christine, die Kronprinzessin. Gemahlin Friedrichs des Grossen. Von Ernst Poseck. m. Taf. 6. * A. 483 S. VIII W 174 f, I.
Falla Manuel de, und die spanische Musik. Von Julio Jaenisch. (Atlantis-Musikbücherei) 104 S. VII 7715, 13.
Heim Albert. Leben und Forschung. Von Marie Brockmann-Jerosch, Arnold u. Helene Heim. m. Taf. u. Abb. 268 S. VIII W 172.
Hesse Hermann. Von Edmund Gnefkow. m. Taf. 143 S. VIII W 170.
Hirzel Conrad Melchior, Bürgermeister 1793—1843. Von Kurt Müller. m. Taf. 346 S. VIII W 166.
Leonardo da Vinci, Tagebücher und Aufzeichnungen. Hg. von Theodor Lücke. m. Taf. 956 S. VIII W 179.
Lincoln Abraham, Mensch und Staatsmann. Von Werner Richter. m. Abb. u. 1 Karte. 432 S. VIII W 173.
Mozart Nannerl. Wolfgang Amadeus Mozarts Schwester. Von Walter Hummel. m. Abb. 103 S. VIII W 164.
Nightingale Florence. Von Cecil Woodham-Smith. m. Taf. 526 S. VIII W 169.
Schliemann. Die Geschichte der Entdeckung des alten Troja. Von Emil Ludwig. 320 S. VIII W 180.
Schubert. Ein musikalisches Porträt. Von Alfred Einstein. 404 S. VIII W 178.
Timmermans Felix. Von Lia Timmermans. Ein Erinnerungsbuch. m. Abb. 207 S. VIII W 165.
Zoff Otto: Die grossen Komponisten, gesehen von ihren Zeitgenossen. 343 S. VIII W 175.

Geographie, Reisen, Heimatkunde

Berg Corona: Italienische Miniaturen. m. Taf. 264 S. VIII J 493.
David-Neel Alexandra: Zwischen Göttern und Politik. Indien — gestern, heute, morgen. m. Abb. 288 S. VIII J 503.
Glaser Hugo: Die Entdecker der Welt. Von Marco Polo bis zur Gegenwart. m. Karten. 324 S. VIII J 489.
Grzimek Bernhard: Flug ins Schimpansenland. Reise durch ein Stück Afrika von heute. m. Taf. u. Abb. 151 S. VIII J 502.
Harrer Heinrich: Sieben Jahre in Tibet. Mein Leben am Hofe des Dalai Lama. m. Abb., Taf. u. Karte. 267 S. VIII J 497.
Helfritz Hans: Im Lande der Königin von Saba. m. Abb. 167 S. VIII J 495.
Helmricks Const. und Harmon: Unser Winter in Alaska. m. Abb. 256 S. VIII J 485.
Helwig Werner: Raubfischer in Hellas. 276 S. VIII J 501.
Herrmann Paul: Sieben vorbei und acht verweht. Das Abenteuer der frühen Entdeckungen. m. Abb. u. Karten. 526 S. VIII J 500.
Herzog Maurice: Annapurna, erster Achttausender. m. Abb., Taf. und Karten. 320 S. VIII J 492.
Hofmann-Montanus H. u. E. F. Petritsch: Die Welt ohne Licht. Erlebnisse von Höhlenforschern und Höhlengängern. m. Abb. u. Karten. 418 S. VIII J 499.
Riddell James: Flug durch zwei Welten. m. Taf. u. Karten. 271 S. VIII J 488.
Santha Rma Rau: Von Indien ostwärts — eine neue Welt. m. Abb. 328 S. VIII J 490.
Schätz Jos. Jul.: Heiliger Himalaya. m. Abb. 120 S. VIII J 494.

Schinz Johann Rudolf: Die vergnügte Schweizerreise anno 1773. Bd. 2 und 3. Hg. von James Schwarzenbach. m. Abb. 58/60 S. P VI 614, II, III.
Schwabe Hans Rudolf: Die Niederlande. Zwischen Meer und Heide. m. Abb. u. Karten. 155 S. VIII J 487.
Sponsel Heinz: Fridtjof Nansen. Das Gewissen der Welt. m. Abb. 317 S. VIII J 504.
Stäubli Willy: Argentinien. m. Abb. und Karten. 368 S. VIII J 496.
Stemmler-Morath Carl: Im Lande der roten Erde. Von Menschen und Tieren in Südmarokko. m. Abb. 185 S. VIII J 491.
Wendt Herbert: Entdeckungsfahrt durchs Robbenmeer. Georg Wilhelm Stellers Reise ans «Ende der Welt». m. Abb. 173 S. VIII J 498.

Geschichte und Kulturgeschichte

Cottrell Leonhard: Das Geheimnis der Königsgräber. m. Abb. 323 S. VIII G 777.
Durant Will: Die Geschichte der Zivilisation. Bd. 4: Das Zeitalter des Glaubens. m. Abb. 1212 S. VIII G 481, IV.
Gauss Julia und Alfred Stöcklin: Bürgermeister Wettstein. Der Mann — Das Werk — Die Zeit. m. Taf. 555 S. VIII G 776.
Kläui Paul: Geschichte der Gemeinde Horgen. m. Abb. 746 S. VIII G 747.
Kütemeyer Wilhelm: Die Krankheit Europas. Beiträge zu einer Morphologie. 303 S. VIII G 783.
Lange Kurt: Pyramiden, Sphinxe, Pharaonen. Wunder und Geheimnisse um eine grosse Kultur. m. Taf. 252 S. VIII G 781.
Madariaga Salvador de: Porträt Europas. 239 S. VIII G 778.
Mannerheim Gustav von: Erinnerungen. m. Taf. und Karten. 560 S. VIII G 784.
Müller Johannes von: Schriften in Auswahl. Hg. von Edgar Bonjour. m. Taf. 348 S. VIII G 782.
Näf Werner: Schweizer Beiträge zur Allgemeinen Geschichte. Bd. 10. 264 S. VII 7703, 10.
Plivier Theodor: Moskau. Roman. 540 S. VIII G 779.
Reiners Ludwig: Roman der Staatskunst. Leben und Leistung der Lords. m. Abb. 525 S. VIII G 780.
Schoch Franz: Geschichte der Gemeinde Küsnacht. m. Taf. 768 S. VIII G 748.
Stadler Peter: Genf, die grossen Mächte und die eidgenössischen Glaubensparteien 1571—1584. Diss. 255 S. Ds 1631.
Taschenbuch Zürcher; auf das Jahr 1953. m. Taf. 247 S. PV 1220, 1953.

Kunst und Musik

Atlantisbuch, das, der Kunst. Eine Enzyklopädie der bildenden Künste. m. Abb. 900 S. VIII H 428.
Hanselmann Heinrich: Kind und Musik. m. Zeichn. 2. * A. 61 S. II H 1331 b.
Hiebner Armand: Französische Musik. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. m. Taf. 278 S. VIII H 429.
Leemann-van Elck Paul: Die zürcherische Buchillustration von den Anfängen bis um 1850. m. Abb. 251 S. VIII H 424[4].
Lejeune Robert: Honoré Daumier. m. Taf. und Abb. 258 S. VIII H 426[4].
Mosaiken, byzantinische: Torcello, Venedig, Monreale, Palermo, Cefalù. Einführung von Peter Meyer. m. Taf. 16 S. VIII H 427[4].
Rubens. Hg. von Giovanni Stepanow. m. Abb. und Taf. 176 S. VIII H 408.
Scheffler Karl: Das Phänomen der Kunst. Grundsätzliche Betrachtungen zum 19. Jahrhundert. m. Taf. 302 S. VIII H 425.

Naturwissenschaften

Brohmer Paul: Deutschlands Pflanzen- und Tierwelt. Führer durch die heimischen Lebensräume. Bd. 1: Feld. 2: Gebirge. 3: Laubwald. m. Abb. 134/168/163 S. VIII N 106, I—III.
Colman John S.: Wunder des Meeres. m. Taf. und Karten. 251 S. VIII N 104.
Flechtner Hans-Joachim: Chemie des Lebens. Von den chemischen Vorgängen in Pflanze, Tier und Mensch. m. Abb. 413 S. VIII R 49.
Kahn Fritz: Das Buch der Natur. Bd. 1: Raum und Zeit — Kraft und Stoff — Der Himmel — Die Erde — Das Leben. m. Abb. 328 S. VIII N 105, I.
Klages Jürg: Herdenglocken. Ein Buch von Tieren, Bergen und Blumen. m. Abb. 96 S. VIII N 110.
Meerkämper Max: Leben im Bergwald. m. Abb. 65 S. VIII N 108.
Passecker Hanns: Wildwasser-Wasserwild. m. Taf. 185 S. VIII N 107.
Pilgrim E.: Entdeckung der Elemente, mit Biographien der Entdecker. m. Abb. 432 S. VIII R 48.
Zedtwitz Franz Graf: Mein grünes Jahr. m. Taf. und Photos. 236 S. VIII N 109

Technik, Gewerbe, Lehrbücher für gewerbliche Schulen

Hohmann Georg: Orthopädische Technik. Bandagen und Apparate, ihre Anzeige und ihr Bau. Aus Klinik und Werkstatt. 3. * A. m. Abb. 207 S. GG 1391 c.
Leberle Hans: Die Technologie der Malzbereitung. 4. * A. m. Abb. (Die Bierbrauerei Bd. 1) 535 S. GG 1393 d, I.
Kernel Willy und Holger Aersøe: Mach's doch selbst. Kniffe und Pfiffe für Haus, Hof und Garten. m. Abb. 131 S. GG 1399.
Kobel Fritz und Hans Spreng: Neuzeitliche Obstbautechnik und Tafelobstverwertung. m. Taf. und Abb. 475 S. GG 1384.
Matzke Hermann: Unser technisches Wissen von der Musik. Einführung in die musikalische Technologie. m. Abb. 604 S. GG 1390.
Rindlisbacher Paul: Gewerbliche Chemie für Berufe des Metallgewerbes. m. Abb. u. Taf. 94 S. GG 1383.
Rüst Ernst und Max Schoch: Warenkunde und Industrielehre. 3. Teil: Textilwaren. Erneuert und ergänzt. m. Abb. 279 S. GG 499, III c.
Perrier Georges: Wie der Mensch die Erde gemessen und gewogen hat. Kurze Geschichte der Geodäsie. m. Taf. 190 S. VIII J 484.
Schälchlin Max: Gewerbliche Naturlehre. Chemie. 5. A. 47 S. GG 1392 e.
Wallmeyer Bruno: Pelztragende Tiere. Handbuch für die Rauchwaren-Wirtschaft. m. Abb. und Karten. Deutsch-englische Ausgabe 216 S. GG 1397.

Jugendschriften

Erzählungen

Hanselmann Heinrich: Die Anfechtungen der jungen Ursula. 256 S. JB I 3223. (16—).
Moody Ralph: Ralph bleibt im Sattel. Wir Sieben ohne Vater im wilden Westen. m. Abb. 191 S. JB I 3218, II. (12—).
Vögeli Max: Die wunderbare Lampe. m. Abb. 228 S. JB I 3222. (12—).
Vogel Emma und Elise: Chindezyt — schööni Zyt. Züritüütschi Chindevers. 91 S. JB I 3221.
Wienbruch Anny: Annemie und die Klasse IV. Geschichte einer Klassengemeinschaft. m. Abb. 313 S. JB I 3187. (10—12).
Zaunert Paul: Wunderbare Weltreise. Märchen aus fünf Erdteilen. m. Abb. 263 S. JB I 3185. (10—12).

Englische Jugendschriften

Bailey Bernadine: Picture Book of Missouri. 27 S. JBE 71.
— Picture Book of New Jersey. 27 S. JBE 70.
Carroll Ruth and Latrobe: Peanut. m. Abb. JBE 74.
Child Study Association of America. Read me more stories. m. Abb. 165 S. JBE 79.
Creekmore Raymond. Fujio. m. Abb. JBE 77.
Hader Berta and Elmer: Lost in the Zoo. JBE 78.
Humphreys Dena und Rud. Freund: The big book of animals every child should know. JBE 80.
Krauss Ruth und M. Simont: The big world and the little house. JBE 83.
Marcher Marion W.: Bob's summer sleighride. m. Abb. JBE 73.
Newberry Clare Turlay: Smudge. Short story about a little cat. m. Abb. JBE 82.
Neyhart Louise A.: Henry's Lincoln. A living picture of Abraham Lincoln to young readers. 49 S. JBE 88.
Politi Leo: Little Leo. Short story. JBE 76.
Tresselt Alvin und Roger Duvoisin: White snow, bright snow. JBE 84.
Turner Mina: Town meeting means me. Simple presentation of the U. S. Government for the first to the third grade. m. Abb. JBE 72.
Zion Gene und Marg. B. Graham: All falling down. JBE 75.

Beschäftigung

Fehr Emanuel: Mehr Freude mit Holzarbeiten. 90 Beispiele mit Photos, Erläuterungen und Zeichnungen. Für Handarbeitsschulen, Freizeitwerkstätten und Bastler. 73 S. GK I 193 a.
Hils Karl: Formen in Ton. Eine Grundübung fürs Leben. m. Abb. 77 S. GK I 215.
Schraner Hans: Mit Messer, Stichel und Stift. Eine Einführung in die Technik des Holzschnittes, des Kupferstiches und der Radierung. m. Zeichn. 111 S. GK I 218.

«Pestalozzianum». Redaktion: Prof. Dr. **H. Stettbacher, Zürich**